

1174/2i

Anlage
zum Bericht über die Teilnahme am Internationalen
Wissenschaftlichen Film-Kongreß und dem Kongreß der
British Scientific Film Association über den Forschungsfilm
London 5. - 12.10.1948.

=====

Bemühungen um die Gleichberechtigung.

Die deutschen Vertreter waren als Observer geladen - nicht als Delegierte. Sie sahen sich den Vertretern von über 20 Staaten gegenüber, die sich zum überwiegenden Teil mit Deutschland im Kriegszustand befunden hatten.

Es war deshalb mit dem Direktor der FWU vor Antritt der Reise besprochen worden, daß sich die deutschen Vertreter zunächst zurückhaltend verhalten sollten; wenn möglich, sollten Bemühungen um die Gleichberechtigung der deutschen Belange auf dem Gebiete des wissenschaftlichen Films eingeleitet werden.

Das Präsidium der International Scientific Film Association (ISFA) setzte sich zusammen aus dem Präsidenten M. K o r n g o l d (Polen), dem 1. Vizepräsidenten M. P a i n l e v é (Frankreich), dem früheren ersten Präsidenten der ISFA, und dem 2. Vizepräsidenten Mr. M a d d i s o n (Großbritannien).

Flüchtig persönlich bekannt war mir nur Mr. Maddison vom letzten Englandbesuch her. Von M. Painlevé wußte ich aus dem Schrifttum (Sight and Sound), daß er während der deutschen Besatzungszeit Schwierigkeiten durch die Gestapo hatte und der Résistance angehörte. Die Reihe der anderen Ländervertreter war in ihrer Haltung überwiegend an England und Frankreich orientiert.

Es verblieb als Ansatzpunkt zunächst nur Österreich, von dessen Vertreter allerdings nicht bekannt war, wie er sich einstellen würde. Außer Herrn Professor Storch, Wien, waren noch einige österreichische Ministerialbeamte als Teilnehmer des Kongresses gemeldet, die aber nicht in Erscheinung traten. In einem ersten Gespräch mit Professor Storch bat ich ihn, da er der Vereinigung schon seit deren Gründung angehöre, die deutschen Belange wahrzunehmen. Er sagte dies grundsätzlich zu, hat es auch verschiedentlich getan, wies aber in dieser Besprechung schon darauf hin, daß er sich zurückhalten müsse, da sein Land aus finanziellen Gründen keinen Beitrag zahle und daß er bei der Teilnahme an diesen Kongressen auf die finanzielle Unterstützung der ISFA angewiesen sei. Es mußten deshalb andere Maßnahmen ergriffen werden, um unseren Zielen näherzukommen.

Zunächst wurde Fühlung mit dem holländischen Delegierten L o o s e gesucht. Herr Loose bemüht sich sehr, für Holland die Arbeiten am internationalen Katalog übertragen zu erhalten, die für den Aufbau des holländischen wissenschaftlichen Filminstituts gegenüber seiner Regierung wichtig sind. Bei ihm bestand zunächst - wie bei den Holländern allgemein - eine deutliche Zurückhaltung Deutschland gegenüber. Der holländische Vertreter konnte gewonnen werden, als ich im Laufe mehrerer Unterredungen volle Unterstützung seiner Katalogarbeiten durch uns zusagte und ihm auch mitteilte, daß die deutschen Vertreter, wenn Deutschland erst einmal Mitglied der ISFA geworden sei, sich dafür einsetzen würden, die Arbeiten am internationalen Katalog dem holländischen Institut übertragen würden. Ich sagte ihm u.a. auch zu, von den bei uns vorhandenen Karteikarten der C und B Filme Fotokopien für ihn anzufertigen, einzelne Begleittexte ihm zu übersenden und bestimmte Literatur für ihn zu beschaffen. Von holländischer Seite erfuhr ich dann auch Näheres über die französisch-englischen Pläne in Bezug auf die ISFA und über die französisch-englischen Schwierigkeiten. Diese liegen insbesondere darin begründet, daß M. Painlevé, der über großen Einfluß verfügt, die englische Auffassung über den wissenschaftlichen Film nicht teilt, sondern versucht, eine mehr wissenschaftliche Linie und einen streng wissenschaftlichen Maßstab bei der Beurteilung von Filmen einzuführen. Wie mir Herr Loose mitteilte, sei bereits eine Reihe von Sitzungen in dieser Angelegenheit ergebnislos verlaufen.

Ich suchte nun die Fühlung mit einem französischen Delegierten, wobei ich zunächst die direkte Verhandlung mit M. Painlevé vermied. Das hervorragendste Mitglied der französischen Delegation außer M. Painlevé war Dr. D r a g e s c o , der im Laufe der Tagung ausgezeichnete Mikroaufnahmen zeigte. Nach anfänglicher Zurückhaltung kam ich nach einigen Tagen mit ihm ins Gespräch und sagte ihm zu, ihn mit Hr. Michel (früher Zeiß, Jena), der sich jetzt in Göttingen befindet, in Verbindung zu bringen, da Dr. Dragesco augenblicklich ein Buch über Mikrokinematographie schreibt und deutsche Unterlagen hierfür benötigt. Er deutete mir dabei an, daß M. Painlevé den deutschen wissenschaftlichen Film ablehne, er habe allerdings nur den Rentgenfilm der Ufa gesehen. Ich übergab ihm daraufhin eine Fotokopie unserer C- und B-Filme und bat ihn, diese M. Painlevé zu übergeben. Ich brachte ihm weiterhin zum Ausdruck, daß wir voll und ganz hinter dem französischen Standpunkt ständen. Auch wir versuchten nun seit 12 Jahren, aus dem Film ein wissenschaftliches Forschungsmittel und ein geeignetes Lehrmittel für den wissenschaftlichen Unterricht der Universitäten zu machen.

Auch in meinen Referaten wies ich auf diesen Standpunkt besonders hin. Gegen Ende der Konferenz konnte bei der französischen Delegation eine deutliche Auflockerung ihrer Zurückhaltung uns gegenüber wahrgenommen werden.

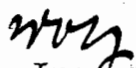
Aus verschiedenen Gründen erschien es zweckmäßig, auch mit dem russischen Vertreter **A b r a m o f f** eine Besprechung durchzuführen. Die Gelegenheit ergab sich zwanglos bei einem Empfang durch die British Council. Rußland ist genau wie die USA der ISFA bisher noch nicht beigetreten und hatte den russischen Vertreter der Sovexportfilm in England mit der Vertretung beauftragt. Die Besprechung konnte demnach nur informativ und Höflichkeitscharakter haben und nicht unmittelbar zu unseren Bemühungen um Gleichberechtigung innerhalb der ISFA beitragen. Jedoch wurde die in freundlicher Form durchgeführte Unterredung insbesondere von britischer Seite mit Interesse beachtet.

In einer Besprechung mit dem derzeitigen Präsidenten der ISFA **M. K o r n g o l d** (Polen) sprach ich zunächst meinen Dank für die Einladung der deutschen Vertreter aus und brachte dabei zum Ausdruck, daß wir die Arbeiten der ISFA für ein wichtiges Instrument der Fortentwicklung des wissenschaftlichen Filmes hielten und darüber hinaus von der internationalen und völkerverbindenden Möglichkeit dieser Organisation überzeugt seien. Da mir bekannt war, daß die Absicht bestand, eine internationale Gemeinschaftsproduktion über das Gebiet der "Animal Locomotion" aufzunehmen, wies ich darauf hin, daß Deutschland auf diesem Gebiet schon einiges fertiggestellt habe und Neuaufnahmen von diesen Teilen sich deshalb vielleicht erübrigen würden. Deutschland erkläre sich gern bereit, alle diese Filme der ISFA zur Verfügung zu stellen. Präsident Korngold nahm dieses Angebot dankend zur Kenntnis und sagte zu, darauf zurückzukommen, sobald die internationale Gemeinschaftsproduktion begonnen würde. Ich wies weiter darauf hin, daß Deutschland an der internationalen Mitarbeit stark interessiert sei. Ich überreichte ihm in diesem Zusammenhang eine Fotokopie unseres Kataloges der wissenschaftlichen Filme und Beispiele unserer Begleittexte. Da Fragen des Kataloges und der wissenschaftlichen Erläuterungen in den vorhergegangenen Diskussionen einen großen Raum eingenommen hatten, nahm er beides interessiert entgegen. Diese Unterlagen spielten in den nächsten Tagen bei weiteren Diskussionen eine Rolle. Im Laufe des Gesprächs sagte mir Präsident Korngold, daß er dem Beitritt Deutschlands als gleichberechtigtes Mitglied der ISFA günstig gegenüber stehe und brachte seine persönliche Meinung zum Ausdruck, daß Deutschland im nächsten Jahr als Mitglied aufgenommen werden würde.

Etwas gleichzeitig liefen Bemühungen über den schweizer Delegierten, Herrn **K e r n**, unserem Ziel näherzukommen. Ich lud Herrn Kern gelegentlich seiner beabsichtigten nächsten Deutschlandreise auch zu einem Besuch unseres Instituts ein und fand überhaupt bei ihm großes Verständnis für unsere Situation.

Im Laufe dieser Bemühungen machte Herr Kern von sich aus den Vorschlag, als Vertreter der Schweiz, des einzigen neutralgebliebenen, deutschsprachigen Landes, den Antrag zu stellen, bei der nächsten Konferenz wieder neben der englischen und französischen Sprache auch die deutsche als Kongreßsprache zuzulassen (ein Antrag der südamerikanischen Staaten, spanisch als Kongreßsprache zu genehmigen, war abgelehnt worden). Herr Kern war der Meinung, daß man unter Hinweis auf den Anteil der deutschsprachigen Länder an der Entwicklung des wissenschaftlichen Films diesen Antrag durchbekommen wird. Er machte weiterhin den Vorschlag einer regional aufgebauten wissenschaftlichen Filmvereinigung der deutschsprachigen Länder, die bis zur endgültigen Gleichberechtigung Deutschlands unter dem Protektorat der Schweizer Regierung stehen sollte. Er verspricht sich davon eine Stärkung des deutschsprachigen Anteiles innerhalb der ISFA. Er betonte dabei, daß er von seiten der Schweiz keine egoistischen oder nationalen Ziele verfolge, sondern daß es ihm vielmehr darum zu tun sei, dem wesentlichen Anteil der deutschsprachigen Länder bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Films den ihm zukommenden Platz zu ermöglichen. Er brachte auch fernerhin zum Ausdruck, daß nach der ausgesprochenen Gleichberechtigung die Führung der deutschsprachigen Länder selbstverständlich wieder bei Deutschland liegen solle. Zur Vorbesprechung des Planes einer regionalen Vereinigung würde er veranlassen, daß je ein österreichischer und deutscher Vertreter von der Schweizer Regierung in den nächsten Monaten zu einer Konferenz in der Schweiz eingeladen würden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß am Schluß der Konferenz die ursprünglich bestehende Zurückhaltung den deutschen Vertretern gegenüber zum größten Teil gewichen ist. Während am 1. Tage alle Ländervertreter bei allgemeinen Anfragen in alphabetischer Reihenfolge der Länder befragt wurden - mit Ausnahme der deutschen Vertreter, die zum Schluß zu Worte kamen, konnte im Laufe der Konferenz eine Wendung beobachtet werden. Bei den Sitzungen über den Hochschulfilm und den Forschungsfilm wurde der Unterzeichnete mit seinen Referaten jeweils als erster der ausländischen Sprecher herangezogen. Auch Professor Leithäusers Referat fand ebenso wie die des Unterzeichneten eine sehr freundliche Aufnahme, wenn auch beide in dem offiziellen Programm nicht angekündigt waren. Es wird zweckmäßig sein, die gewonnenen Verbindungen sehr sorgfältig zu pflegen und zu vertiefen, was mit einigem Fingerspitzengefühl möglich sein wird.


Dr.-Ing. Wolf

Höckelheim, den 28.10.1948
HF/W/I